

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 242.

Freitag den 16. Oktober.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabehellen 1,20 Mart, mit Zubringertohn 1,40 Mart, durch die Post bezogen 1,50 Mart, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mart. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Postkarten mit Antwort nach Siam.

Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort, zum Portofuß von 20 Pfennig, abgefaßt werden können, tritt fortan Siam hinzu.

Berlin W., den 7. October 1885.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Die Magisträte und Ortsrichter des Kreises veranlasse ich, mit den Vorbereitungen zur Aufstellung der Klassensteuer-Listen für das Jahr 1886/87 zu beginnen und dabei die Gesetze vom 1. Mai 1851 und 25. März 1873 sowie die im 25. Stück des Amtsblatts pro 1873 abgedruckte Instruction zu beachten.

Die Aufnahme des Personenstandes hat überall am 12. November cr. zu beginnen, und ist, falls dieselbe an einem Tage nicht zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Wochentagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zu Ende zu bringen.

Jedenfalls muß die Personenstandsaufnahme bis zum 25. November cr. erreicht sein. Wie im vergangenen, so haben auch in diesem Jahre die Ortsrichter derjenigen Gemeinden, in welchen sich Rittergüter befinden die Einkommensnachweisung und Rolle allein anzufertigen und die zum Gute gehörigen Steuerpflichtigen durch die Ueberschrift „Gutsbezirk“ fennlich zu machen.

Nach der Aufnahme des Personenstandes ist die Einkommens-Nachweisung anzufertigen und diese dann mit der vorbereiteten Klassensteuer-Rolle der zu wählenden Einschätzungs-Commission zu übersenden, welche die Vorschläge der Ortsbehörde zu prüfen und sobald die Einschätzung zu bewirken hat.

Die Einschätzungs-Commission welche alljährlich neu zu wählen ist, besteht in Gemeinden bis zu 3000 Seelen aus 3 Mitgliedern von den eins zu den wohlhabenden, eins zu den weniger wohlhabenden und eins zu den ärmeren Einwohnern gehören muß. Außerdem tritt in Ortschaften mit Rittergütern der Gutsvorstand hinzu.

Die Königliche Regierung hat durch Verfügung vom 26. Mai cr. angeordnet

1. daß dem Titelblatt jeder Einkommensnachweisung die Namen und laufende Nummern der einzelnen Mitglieder einschließlic des Vorsitzenden der Einschätzungscommission aufgeschrieben werden.

2. daß die Erwerbsfähigkeit der einzelnen Haushaltsmitglieder genau unterschieden und festgesetzt werde und daß in Spalte 4 auf der Linie nur die männlichen und unter der Linie die weiblichen Erwerbsfähigen in Spalte 5 auf der Linie die beschränkt erwerbsfähigen und unter der Linie die vollständig erwerbsunfähigen Personen zu verzeichnen sind.

3. daß in Spalte 14 die Zahl der Milch-

fühe allein auf der Linie die des sonstigen Rindviehes jeder Art im Alter von über einem Jahre unter der Linie verzeichnet werde.

4. daß in Spalte 19 der Einkommensnachweisung das Einkommen aus selbstbewirtschafteten Grundbesitz getrennt von dem aus verpachteten Grundbesitz angegeben werde, und daß ersteres nur auf der Linie und letzteres unter der Linie aufzuführen, wobei die Größe der verpachteten Ländereien in Sectar beizusetzen ist.

5. daß in Spalte 18 der eigene Nutzungswert der Wohngebäude auf und der Mietsertrag unter der Linie zu vermerken ist.

Die Ortsbehörden veranlasse ich, diese Anordnungen genau zu befolgen, da andernfalls die Listen zur Vervollständigung zurückgegeben werden müssen.

Die Prüfung der Listen erfolgt im Beisein des Ortsrichters und der gewählten Commission am 2. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Großgörschen und Kleinsdorferlopp **im Gasthof zum rothen Löwen in Lützen**

am 3. December cr. von früh 8 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Dehltitz a/S. ebenfalls **im Gasthof zum rothen Löwen in Lützen**.

An diesem Tage können auch die Ortsrichter und Commissionen der nahe bei Lützen belegenen Ortschaften der Amtsbezirke Alttranstedt und Teuditz erscheinen.

am 4. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Beulitz a/S. und Großtäferndorf

am 5. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Wünschendorf

am 7. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Delitz a/B. und Spergau

am 8. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Wehlitz, Modelwitz, Altgerbitz und Kleintlebenau

am 9. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Franleben

am 10. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Teuditz und Alttranstedt

am 11. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften der Amtsbezirke Wallendorf, Meuschau und Dölkau

am 12. December cr. von früh 9 Uhr ab für die Ortschaften des Amtsbezirks Dürrenberg **in meinem Bureau.**

Zu diesen Terminen haben die betreffenden Ortsrichter und Mitglieder der Einschätzungs-Commission sich einzufinden und außer der Einkommens-Nachweisung des verflossenen Jahres die Einkommens-Nachweisung und die Klassensteuer-Rolle pro 1886/87, welche nur in einem Exemplare anzufertigen sind, mitzubringen.

Eine Verlegung der festgesetzten Termine, auf einen späteren Tag ist nicht angängig, doch will ich gestatten, falls einige Ortsbehörden wegen

anderweiter Geschäfte an einem anderen Tage abgefertigt zu werden wünschen, dieselben vor Beginn des Einschätzungs-Geschäfts also vor dem 2. December cr. erscheinen können.

Die Magisträte haben Nachweisung und Rolle bis spätestens 2. Januar 1886 bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Die Formulare sowie die vorjährige Einkommensnachweisung werde ich den Ortsbehörden binnen kurzen mittheilen.

Gleichzeitig erhalten die Ortsbehörden einen Auszug aus der Einkommensteuer-Rolle über die in ihrem Bezirke wohnhaften Einkommensteuerpflichtigen.

In demselben sind zunächst diejenigen Einwohner nachzutragen, welche auf Grund der Klassensteuerlisten oder sonst vorhandener Nachrichten für einkommensteuerpflichtig zu erachten sind und demnach die einzelnen Colonnen über die Besitz-Vermögens-Erwerbs- und sonstigen Einkommensverhältnisse nach Einziehung möglichst genauer Nachrichten auszufüllen. In den vergangenen Jahren sind namentlich die Colonnen 6 „Gebäudesteuer-Nutzungswert“ und 9 „Grundsteuer-Reinertrag“ unbeachtet geblieben.

Ich erwarte, daß die Ortsbehörden in diesem Jahre die Eintragungen nicht wieder unterlassen, andernfalls ich mit Ordnungsstrafen vorgehen werde. Der Auszug ist mir mit den Klassensteuerlisten zurückzureichen.

Merseburg, den 9. October 1885.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Bei dem Veranlassen der Herbststraßenrohre nehme ich Veranlassung die Gemeinden wiederholt auf das Vortheilhafte der Ablösung hinzuweisen und darauf aufmerksam zu machen, daß diejenigen Gemeinden, welche erst in einigen Jahren ablösen, dasselbe Ablösungs-Capital zu zahlen haben, als diejenigen Gemeinden, welche früher ablösen.

Im eigenen Interesse der Gemeinden empfehle ich denselben die baldige Ablösung um so mehr, als an eine Aufhebung der Frohne im Wege des Gesetzes nicht zu denken ist.

Merseburg, den 10. October 1885.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Den Bewohnern der Vorstadt **Neumarkt** wird hierdurch bekannt gemacht, daß das **pro Michaelis 1885** fällig gewesene sogenannte **Kantor-Quartalgeld** innerhalb **8 Tagen** an unsere Kämmerer-Kasse einzuzahlen ist und daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumnigen mit der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung desselben begonnen wird.

Merseburg, den 10. October 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 17. d. Mts., Vor-
mittags 10 Uhr.

sollen in unserm und zwar im alten Rathhause
über der städtischen Pfandleih-Anstalt belegen
Auctionslotale

ein Schreib-Secretair,
eine kleine Brückenwaage und
ein Schirm,

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert
werden.

Merseburg, den 9. October 1885.

Stadt-Steuer-Kasse.

Auction
im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 11. November cr.,
von 9 Uhr ab.

der nicht eingelösten Pfandstücke von No. 11001
bis 12000, enthaltend Gold- und Silberfachen,
Kleidungsstücke pp.

Die etwaigen Ueberzinsstücke können binnen
Jahresfrist bei uns in Empfang genommen
werden.

Merseburg, den 14. October 1885.

Der Verwaltungs-Rath.
Zehender.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 15. October.

Tages- und Hundschau.

Deutsches Reich. Der Prinz und die
Prinzessin Wilhelm von Preußen sind am
Mittwoch früh von Pesth wieder in Berlin eine
getroffen.

* Der Statthalter Fürst Hohenlohe hat
sich von Baden-Baden nach Straßburg begeben
und wird vom 15. October ab die Statthalter-
schaft von Elsaß-Lothringen übernehmen.

* Die französische Regierung ist jetzt amtlich
von der beabsichtigten Ernennung des Grafen
Münster zum deutschen Botschafter in Paris ver-
ständigigt worden.

* Dem Bundesrath ist der Entwurf einer
kaiserlichen Verordnung betr. eine Kriegstrans-
portordnung zugegangen.

* Nach der Nordd. Allg. Ztg. steht bezüglich
der Erweiterung der Befugnisse des Reichs-
Gesundheitsamtes noch gar nichts Bestimmtes fest.
Schade drum!

* Die halbe Besatzung des deutschen Kanonen-
bootes „Hyäne“ soll in Zanibar abgelöst werden.
Die neue Besatzung geht Mitte November von
Hamburg mit Privatdampfer ab, die abgelöste
Mannschaft kehrt mit dem „Alder“ Mitte Dezem-
ber zurück.

* Der Herzog von Cumberland hat
an den Vorstand des „Club Welf“ in Braun-
schweig ein Schreiben gerichtet, in welchem er
seinen Dank für eine ihm überlieferte Ergebnis-
sadresse ausspricht, sowie den Wunsch, der
Inhalt des Briefes möge zur Kenntniß der Adress-
unterzeichner gebracht werden. Dem Vernehmen
des Braunschw. Ztbl. zufolge werden die Letzteren
aus triftigen Gründen nicht von dem Inhalte
des Dankschreibens in Kenntniß gesetzt werden.

* Vertreter der preussischen Staats-
bahndirectionen werden am 21. October
zu einer Konferenz in Berlin zusammentreten,
in welcher verschiedene den Personen- und Ge-
päckverkehr betreffende Angelegenheiten beraten
werden sollen.

* Preussische General-synode. Mitt-
wochssitzung. Das Gehech betr. das Dienstat-
der Geistlichen wird in zweiter Lesung genehmigt.
Hauptprediger Stöcker beantragt, daß der Berliner
Stadtmission für die nächsten sechs Jahre eine
alle zwei Jahre stattfindende landeskirchliche
Collette bewilligt und der Evangelische Ober-
kirchenrath ersucht werde, daß derselbe eine dahin-
gehende Anordnung treffe. Antragsteller be-
gründet seine Forderung mit der kirchlichen Lage
Berlins, worauf der Antrag einstimmig ange-
nommen wird. Ueber folgenden Antrag der
Pommerschen Provinzialsynode wird zur Tages-
ordnung übergegangen: „Die General-synode
wolle sich dahin verwenden, daß die evangelischen
Theologen ihrer aktiven Militärdienst-Pflicht in
Zukunft in der Weise genügen können, daß sie
nach Analogie der Alerste nur sechs Monate mit
der Waffe dienen und die anderen sechs Monate

im Lazarethdienste und in der Militär-Seelsorge
verwendet werden.“ Nächste Sitzung: Donnerstag.

* Der national-liberale Professor Gneiff
hat sich auf einer Wahlversammlung in Kreuz-
nach, wie allgemein bemerkt wird, für die Auf-
hebung des Sozialistengesetzes ausgesprochen.

* In Wiesbaden ist im 92. Lebensjahre der
letzte dortige Waterloo-Veteran, Oberstleutnant
Müller gestorben; als herzoglich Nassauischer
Offizier hat derselbe im dänischen Feldzug am
5. April 1849 mit seiner Sechspfünder-Batterie
das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in
Brand geschossen, so daß es in die Luft flog und
sobald das dänische Kriegsschiff „Gefion“ durch
Zerstörung des Steuerdeckers kampfunfähig ge-
macht. Herzog Adolf von Nassau, der damals
in Holstein eine Infanterie-Division kommandirte,
hat Herrn Müller für diese Waffenthat einen
Ehrensäbel in vergoldeter Scheide verliehen.

* Mittwoch Abend stürzte in Hamburg ein
im Bau begriffenes vierstöckiges Gebäude zu-
sammen. Bisher 2 Tode, 2 Schwerverwundete,
6 Personen dürften noch verchüttet sein.

Oesterreich-Ungarn. Großes Glück, einmal
ein Budget in Oesterreich, welches ein Deficit
von unter 10 Millionen Gulden, nämlich nur
6½ Millionen aufweist! Vermittels allerlei kom-
plizirter Rechenzempel wird sogar ein Plus von
260 000 Gulden herausgerechnet. Nun, wir
wollen nicht neidisch sein und unserm Bundes-
genossen sein nur geringes Defizit gönnen, denn
im nächsten Jahre wird es möglicherweise um
so größer werden. — Die polnischen Abge-
ordneten haben beschlossen, entgegen dem Wunsche
der Regierung, einen Antrag auf Erhöhung der
Getreidezölle nach dem deutschen Vorgang ein-
zubringen.

Frankreich. Der künftige Präsident
der französischen Republik wird abermals Herr
Grévy sein. Am Dienstag hat der französische
Ministerrath dem Präsidenten amtlich mitge-
theilt, daß er bei Ablauf seiner Amtszeit wieder
als Candidat für die Präsidentschaft aufgestellt
werde. Der aus Senat und Deputirtenkammer
bestehende Kongreß wird Mitte Dezember zu-
sammentreten, damit vor Weihnachten Alles be-
endet und die Feiertage ruhig sei.

England. Zwischen England und dem könig-
reich Birma (Hinterindien) droht ein offener
Konflikt, da der König von Birma England
gegenüber sehr anmaßend auftritt. Ein Ulti-
matum wird vorbereitet.

Belgien. Zwischen dem König Leopold
und dem Ministerium sind die politischen Diffe-
renzen jetzt so stark, daß die Eröffnung der
Kammern ohne Thronrede erfolgen wird.

Aus allen Theilen Belgiens laufen sehr trübe
Nachrichten über Ueberfluthungen und
die durch diese verursachten Verwüstungen ein.
Der größte Theil aller Flüsse ist überfluthet. Ins-
besondere die Maas richtet große Verheerungen an.

Bemerkenswerth ist, daß die Brüsseler Revue
Générale, die Monatschrift der katholischen
Partei in Belgien, in ihrer letzten Nummer
einen Aufsatz über die Karolinenfrage enthält,
in welchem der Verfasser, obwohl er aus seinen
Sympathieen für Spanien kein Hehl macht, doch
in der Beurtheilung der Karolinenfrage sich durch-
aus auf Seiten Deutschlands stellt.

Dänemark. Die dänische Regierung äußert
sich in ihren Blättern dahin, daß sie entschlossen
ist, den Verfassungsfreit mit der Kammer auf-
zunehmen, und wenn die letztere keine Gelder be-
willigt, so zu wirtschaften. Neuwahlen werden
dann stattfinden, die freilich keinen anderen Er-
folg als die gegenwärtige Zusammensetzung der
Kammer wieder bringen werden.

Rußland. Die russische Regierung plant die
Anlage eines Kriegshafens in Libau. Nach der
Libauer Zeitung ist der Plan entworfen worden,
weil man sich davon überzeugt hat, daß im Falle
eines Krieges mit einer überseeischen Macht die
russische Flotte in Kronstadt und Rewal durch
ein übermächtiges feindliches Geschwader oder
durch rasch gelegte Minen vor dem Eingange
des Finnischen Meerbusens einfach abgsperrt
werden könne. Der Feind hätte dann in der
Ostsee freie Hand. Es sei also für Rußland
unbedingt notwendig, einen Kriegshafen außer-
halb des finnischen Meerbusens zu besitzen; man
hat sich nunmehr für Libau entschieden.

Spanien. Die Stellung des Ministeriums
Cannovas ist äußerst bedroht und zur Erschütte-

rung derselben haben wesentlich die englischen
Enthüllungen beigetragen. Mit der Einberufung
der Cortes müssen doch endlich bestimmte Er-
klärungen abgegeben werden, welche das Mini-
sterium schwerlich überleben wird. — Aus Madrid
heißt es, daß die Reichsregierung in der letzten
deutschen Note, Rechte Spaniens auf die Karo-
linen vor der letzten Besitzergreifung durchaus
nicht anerkenne. Die Stimmung über den Aus-
gang des Streites ist in Madrid ziemlich kleinlaut.

Orient. Der Khedive in Kairo ist nicht ge-
rade angenehm berührt davon, daß die Türkei
seine Haut für immer an die Engländer vergeb-
en hat. Die paar Orden, welche der Sultan ihm
zum Neujahrsfeste der Moslems verliehen, tröstet
nur schwer, denn bisher dachte Herr Tewfik immer
noch daran, mit guter Manier vom Britenregi-
ment loszukommen. Damit ist's vorbei: Kismet,
sagt der Muselman, es ist mein Schicksal, und
damit muß sich auch Tewfik zufrieden geben.

Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel
haben sich am Dienstag Abend über eine neue
Fassung des Memorandums verständigt, welches
der Türkei und Bulgarien übersendet werden soll.
— Die Pforte betreibt ihre Rüstungen unaus-
gesetzt und lebhaft; in der nächsten Woche wird
in Europa eine Armee von 150 000 Mann zu-
sammengedogen sein, die genügt, um bald eine
Lösung aller Wirren herbeizuführen. — Die
serbische Regierung hat einen Anleihevertrag über
25 Millionen Franken mit der österreichischen
Länderbank abgeschlossen. Das Geschäft ist ein
reines Privatgeschäft. — Der Aufmarsch der
serbischen Truppen an der Grenze soll angeblich
Ende dieser Woche beendet sein.

Eine Ministerkrise wird aus Athen gemeldet.
Dort ist der Marineminister mit seinen Kollegen
uneins geworden und hat seinen Abschied genommen.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

§ Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fand ein
Eisenbrand im Hause „Rother Brückenrain“
statt.

(Diebstahl.) Dem Herbergswirth Vogel
hier wurden dieser Tage aus einem in seiner
Wohnstube stehenden, unverschlossenen Schranke
eine silberne Cylinderruhr nebst goldener Kette
und Medaillon im Werthe von ca. 60 M. ent-
wendet. Des Diebstahls verdächtig ist ein
Kellner desselben, welcher sich zur Zeit des Dieb-
stahls allein in der Wohnstube befand und sich
demnächst heimlich aus dem Staube gemacht hat.

* Vergangene Woche gelang es dem Fischer
Winkler zu Behlig in der Elster zwischen ge-
nanntem Orte und Ermlitz zwei junge Fisch-
ottern in Garnfäden zu fangen. W. hat die-
selben nach Leipzig verkauft.

* Seit einigen Tagen wurde in den Fluren
bei Lützen zu wiederholten Malen ein frei um-
herlaufendes Rind angetroffen. Einer Bekannt-
machung des Ortsrichters Kabisch in Söffen zu-
folge ist dasselbe, nachdem es nicht unerheblichen
Schaden angerichtet haben soll, in der Nähe von
Söffen eingefangen worden. Das Thier ist vor
ca. 4 Wochen vom Rittergut Klein-Liebenau
entlaufen.

Delizisch, 12. Octbr. In vergangener Nacht
zwischen 12 und 1 Uhr brannten dem Ritter-
gutsp. Herrn Vieler-Zidernitz 2 ca. 800 Schock
haltende bei der Wagen-Wändener Feuer-Ver-
sicherungsgesellschaft versicherte Strohdämme nieder. Das
Feuer ist anscheinend von ruckloser Hand angesteckt.

Raumburg, 12. October. In verfloßener
Nacht ist ein höchst frecher Einbruch in der
letzten Villa an der Köfener Straße verübt worden,
wobei den Dieben große Mengen von Wäsche-
gegenständen und Goldsachen im Werthe von
ca. 1000 M. in die Hände gefallen sind.

Erfurt. Vogels Garten soll parzellirt und
zu Baustellen verkauft werden.

† Auf Bahnhof Saalfeld hat sich am 11 d. M.
ein Eisenbahnunglück ereignet. Am Abend sind
vom Bahnhof Unter-Wellenborn ca. 35 Stück
Güterwagen fortgelaufen und auf den abends
gegen 8 Uhr zur Abfahrt nach Böhmstedt bereit-
stehenden Personenzug auf Station Saalfeld ge-
stoßen. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht
zu beklagen, doch sind, wie es heißt, 3 oder
4 Passagiere leicht verletzt worden. Der Schaden
an Wagen- und Lokomotivmaterial, sowie an
verladenen Waaren (Bairisches Bier, Streich-
hölzer u.) wird als sehr groß geschildert. Die
Saalbahnhof betrifft kein Verlast.

Kirchliche Wahlen der Dom-Gemeinde.

Die Wahlen für den Gemeinde-Kirchen-Rath und die Gemeinde-Vertretung des Doms finden **Samstag, 18. October**, unmittelbar nach dem Vormittags-Gottesdienste im Saale des Rathhauses statt. Es scheiden aus aber sind wieder wählbar 1. aus dem **Gemeinde-Kirchen-Rath** die Herren: Gabler und Müller (Glasermeister). 2. aus der **Gemeinde-Vertretung** die Herren: v. Dieß, Eichhorn, Hübe, v. Hülsen, Klingelstein, Laffa, Pontel, Schulze (Geb. - Neg. - Rath), Schumann.

Da der Gemeinde-Kirchen-Rath fortan 8 Aelteste und die Gemeinde-Vertretung 24 Mitglieder zählen wird, sind für ersteren im Ganzen 4, für letztere im Ganzen 15 Wahlen zu vollziehen.

Werden bisherige Mitglieder der Gemeinde-Vertretung in den Kirchen-Rath gewählt, so erfolgt sofort die Ersatzwahl für die Gemeinde-Vertretung.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß **Reparaturen an Uhren und Musikwerken aller Arten** für mich Herr Kaufmann **Adolf Michael, Merseburg, Schulplatz 6**, entgegen nimmt und werde ich bemüht sein, dieselben **prompt, schnell und billigst** auszuführen.

Auf jede ausgeführte Reparatur an Uhren laufe 1 Jahr reelle Garantie.

Auch werden daselbst Reparaturen gern entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Gustav Uhlig,

Uhren- und Musikwerkfabrik, Halle a. S., untere Leipzigerstr.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich an hiesigem Plage eine

Schnittwaarenhandlung

eröffnet habe, wobei ich bemerke, daß ich auch stets reichlich in **Apoldaer Wollwaaren und Strickgarnen**

fortirt bin.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, versichere ich im voraus **reelle und äußerst preiswerthe** Bedienung.

Merseburg, im October 1885.

Emilie Mader,

an der Stadtkirche 1.

G. Perz, Tischlermeister,

Breitestr. 2.

Breitestr. 2.

empfehl. sein Lager

selbstgefertigter Möbel

in allen Holzarten und stelle billigste Preise (auch Theilzahlung).

Das Möbelmagazin von

Eduard Otto, A. Dreykluff's Nachf.,

Preusserstr. No. 8,

empfehl. sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** aller Art.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kindernährg. Detail in Apotheken, Droguerien, Spezereihdlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei der **Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM, Schweiz.**

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfehl. sich bei billigster Preisstellung zur Lieferung von:

Luckenauer Presskohlensteine,

A. Biebeck'schen Briquettes und

Böhmischer Braunkohle.

Bedienung prompt.

Möbelfabrik und Handlung
Herm. Jul. Krieger,

Leipzig, Petersstr. 27, 3 Rosen,

empfehl. um damit zu räumen, einen großen Posten solide gearbeiteter Möbel Spiegel und Polsterwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen und hält sich dem geehrten Publikum zur Beschaffung ganzer Einrichtungen bestens empfohlen.

Permanente Ausstellung

completter Zimmereinrichtungen mit allen erforderlichen Decorationen.

Solide Bedienung.

Billigste Preise.

Rudolph Niemann, Halle a. S.

Seidenwaaren-Lager.

Leipzigerstr. 110.

Durch größere Partie Einkäufe bin ich in der Lage

Schwarze und Couleurte Seidenstoffe

unverfälschte reelle Waare

zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können.

Special-Gelellschaft

für

Cigarren u. Tabak

Heinr. Schultze jun.

Merseburg.

Großes Auswahl-Lager von Importirten

Havanna- u. Bremer-Cigarren.

Rauchtabake, Schnupftabake, Kautabake.

Johannes



Grün,

Weingutsbesitzer und

Weingrosshändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hohheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen

in

Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine **Wein-Niederlage** bei

Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,

in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von **Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weinen**, ferner von **Bordeaux- und Burgunder-Weinen** (weiß und roth), von **Ungar-, spanischen und portugiesisch-Weinen**, deutschen **Schaumwein, französisch-Champagner** und feinen **Spirituosen**.

Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weine in Gebinden direct ab Desrich-Winkel.

Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transtlager in Halle a/S

Feder Vergleich beweist die unerreichte Güte
der Amerik. Brillant-Glanz-Märke
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorrätig 20 Pfennige.**
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Weisnachten oder Ostern in die Lehre treten bei

L. Bierbaum,

Holländer Burgwerben b. Weissenfels.

Oberaltenburg Nr. 21

ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen.

Eine tüchtige Wirthschafterin und ein ordentliches Kindermädchen finden zum 1. Januar 1886 Stellung.

Mühle Zöfchen.

H. Bachmann.

Heute frisch geschlachtet!

Nur hochfeine Waare.

Rosfleischverkauf von

Richard Kolbe,

gr. Sixtstraße 9.

C. Stephans Cocawein

verdankt seinem Gehalte an Cocain die glänzenden Erfolge, die derselbe bei Kopfschmerz, Nervenschwäche, Schlaf- und Appetitlosigkeit zc. erzielt hat, er ist ein Specialmittel gegen Migräne und steht seine überraschend stärkende Wirkung bei Schwächen des Magens, Uebelkeit, Erbrechen zc. unerreicht da.

C. Stephans Cocawein ist in Originalflaschen zu 2 Mk. in den meisten Apotheken zu haben.

Universum

Illustr. Zeitschrift, Belletristik, Kunst u. Wissenschaft, II. Jahrgang, Jährl. 24 Hefte, halbmil. Jed. Heft i. gr. Lex.-Form mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilagen kostet nur 50 Pf. Abonnements bei sämmtl. Buchhdlg. u. Postanstalten Mitarbeiter die besten u. beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst.

Das erste Heft ist erschienen u. beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:

„Die Numidlerin von Ernst Eckstein“.

Brust- und Lungenleidende und solche Personen, welche an **Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung** zc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht.

Zu haben in 3 Flaschengrößen à Mk. 3, 1½, und 1, nebst Prospect in Merseburg bei **Heinr. Schulze jr.**, Entenplan 4; **Halle:** Helmhold & Co.; **Leuchttadt:** F. H. Langenberg; **Lützen:** Ludwig Auerbach; **Mücheln:** G. Temme; **Schkeuditz:** Gebr. Kleeberg; **Weißenfels:** Herrn. Vollrath.

Stellmacherhölzer.
Sämmtliche zum Wagens- und Flugbau notwendigen Hölzer werden in allen gängbaren Dimensionen angefertigt und halten in trockner Ware vorräthig.

C. Düsenberg & Co.
Juliusmühle b. Einbeck.
Preisconcourant auf Verlangen gratis.

Prima Presskohlensteine

von Grube „Paul“ in Luckenau verkaufe ich bis auf Weiteres:
1000 Stück per Cassé 11 Mk. 50 Pf.
1000 „ „ „ „ „ 11 „ 75 „
frei bis ins Haus.
Ab Bahnhof **billigst.**

Briquettes,

je nach dem Quantum, sowohl ab Bahnhof, als frei ins Haus **billigst.**

Heinrich Schultze,
Alleinige Bezugsquelle f. ob. Werk.

Winter-salatpflanzen
hat abzugeben
Hommel, Neumarkt 44.

Erten-Auction.

Sonnabend d. 17. October cr. Vormittags 10 Uhr sollen am Gotthardtsteiche hinter der Funkenburg 25 bis 30 starke Erten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz Funkenburg, Merseburg, Saalstraße 7.
Carl Bernhardt.

Nohr- und Schilf-Auction.

Sonnabend d. 17. October cr. Vormittags 10 Uhr soll das am Gotthardtsteiche vom Bahndamme bis zu den hohen Vappeln befindliche Schilf und Nohr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz Funkenburg, Merseburg, Saalstraße 7.
Carl Bernhardt.

Bekanntmachung.

In der am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung der Wahlberechtigten der Kirchengemeinde St. Magimi wurden, nach eingehender Berathung, als Candidaten für die am nächsten Sonntag in der Kirche St. Magimi nach dem Hauptgottesdienste stattfindenden kirchlichen Wahlen nachstehende Herren aufgestellt:

A. Für den Gemeinde-Kirchenrath:

- 1) Kaufmann Reichelt,
- 2) Juwelier Rosberg,
- 3) Bankier Schulze, zur Wiederwahl;
- 4) Stadtrath und Bankier Zehender, zur Neuwahl.

B. Für die Gemeinde-Vertretung:

- 1) Seilermeister Bergmann,
- 2) Schneidermeister Giesler,
- 3) Regier.-Kanzlist Gerhardt,
- 4) Schlossermeister Hartung,
- 5) Strumpfwirfermstr. A. Gentel,
- 6) Landessecretair A. John,
- 7) Rentmeister Raumann,
- 8) Lagerhalter Redlich,
- 9) Rechtsanwält Wölfel, zur Wiederwahl;
- 10) Calculator Herbers,
- 11) Wäckermeister Heyne,
- 12) Kgl. Regier.-Rath von Hirschfeld,
- 13) Kaufm. H. Beckolt jun.,
- 14) Buchdruckerbesitzer Köhner,
- 15) Lehrer Schmelzer,
- 16) Königl. Lotterie-Einnehmer Schroeder, zur Neuwahl.

Indem wir diese Candidaten den stimmfähigen Wahlberechtigten empfehlen, wird noch bemerkt, daß begütliche Stimmzettel nach dem Vormittags-Gottesdienste, am Portal der St. Magimi-Kirche zur Vertheilung gelangen werden.

Das Comité.

Warnung!

Es ist meinen geschätzten Kunden wiederholt durch eine ältere Frau **Honig** überbracht worden unter dem Vorgeben, er sei vom **Lehrer Herrmann, Knapendorf**. Mein Name wird aber ohne Befugniß gebraucht, um den Honig, der womöglich von zweifelhafter Qualität ist, an den Mann zu bringen.

Um das Publikum vor fernerer Täuschung zu bewahren, bitte ich darauf zu achten, daß ich den Verkauf meines **garantirt reinen Blüthen-Honigs** nur Frau **Hübner** und Frau **Große** übertragen habe und zwar in etikettirten Gläsern.

Geehrte Abnehmer meines Honigs erhalten auf Wunsch ein Schriftchen gratis: „**Der Honig als Nahrung und Medizin.**“
Knapendorf, den 10. October 1885.

Herrmann.



Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Umfärben
von Damen- und Herrenkleidung, Fuß- und Modefachen, Tüchern, Decken, Möbelstoffen, Sammeten zc.

Reinigen
aller genannten und der feinsten Gegenstände in vorzüglichster Ausführung, bei Erhaltung von Farbe und Façon.

Musterkarten der jederzeit modernsten Farb-, Druck- und Preßmuster in der Annahme bei

Peter Scherr, Burgstraße 8.
Sonntag den 18. October cr. steht ein Transport

Dänischer und Ardenner Pferde
bei mir zum Verkauf.
Albert Weinstein in Preßsch b. Merseburg.



Gesang-V.

Freitag 7 resp. 7½ zum Lutherconcert.
Schumann

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. Bayer. Hofparfümerie Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg**, präparirt 1882.

Seit nunmehr 22 Jahren eingeführt ist sie entschieden eine der beliebtesten und angenehmsten Toiletteseifen, zur Erlangung eines schönen, sammtartigen und weichen Teints. Vorzüglich zur Reinigung von Hautfäulen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten à 35 Pfg. bei Herrn **Paul Wacker-schffel, Rosmarkt.**

Tanz-Unterricht.

Der Cursus für die Nachmittags-Abtheilung beginnt Freitag den 16. October (Damen 4 Uhr, Herren 5½ Uhr) für die Abend-Abtheilung Montag den 19. October (Damen 5 Uhr, Herren 8 Uhr) im „Tivoli“. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Seffnerstraße, und von Frau Rüdiger, Rothenhal 18, zu jeder Zeit bereitwillig entgegen genommen.

W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Als geübte Putzmacherin (in und ausser dem Hause) empfiehlt sich der geehrten Damenwelt Merseburgs ganz ergebenst

L. Schreiber, Dom 81.

Prima neuen Magdeb. Sauerkohl

empfehl

Adolph Michael,
Altent. Schulplatz 6.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an

≡ Dammstrasse 16. ≡

W. Thiele, Korbmacher.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entriss uns der Tod unsere kleine **Elisabeth** im Alter von 3 Jahren 2 Monaten was wir tiefbetrubt anzeigen.

Die Familie **Meister**, Merseburg, 14. Oct. 1885.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser geliebtes junges Töchterchen und Schwesterchen **Margaretha** im Alter von 5 Jahren 2 Monaten. Um stillen Beileid bittet die tieftrauernde Familie **Beutel**, Merseburg den 14. Oct. 1885.

Die Schuldigen.

[Rasbrud.
[erboten.]

17.]

Kriminalnovelle von D. Bach.

„Wie man jetzt hört, war ja der Gatte Hermances nicht der einzige Feind Herfelds, — sein Ruf ist nicht der beste,“ setzte er achselzuckend hinzu, „und hätten wir eine Ahnung von seinem wüsten Leben gehabt, wir wären wohl vorsichtiger bei dem Umgang mit ihm gewesen.“

„Verleumdung, nichts als Verleumdung,“ warf die Gräfin hastig ein, „Herfeld war ein reizender, bildschöner Mensch und man dieu, wer kann es ihm verdenken, daß er stolz auf seinen Namen und Stand war — das erbittert den Böbel gegen ihn, wäre er es nur noch mehr gewesen, auch in Betreff der Frauen, er lebte wohl heute noch, und wir hätten nicht nötig, ihn zu beweinen. Gesellschaftliche, ebenso wie eheliche Mealliancen thun nie gut, — das sehen wir an Fromms. Clotilde wird es nie überwinden, welch' großes Opfer sie mit ihrer Heirat gebracht. Die arme Eberneck! Du glaubst nicht, wie sie an dem Gedanken krank, daß der schändliche Mordmord ungeführt bleiben soll, sie hat mir ein paar wichtige Winke gegeben, die sehr für ihre Ansicht sprechen und so —“

„Dente ich,“ fiel der Graf ein, „daß wir uns in die böse Geschichte nicht mischen, sondern Alles dem Richter überlassen. Der Haß der Baronin gegen den Gatten ihrer Enkelin geht weit; ihre Ehre sollte ihr verbieten, einem solchen Gerichte Vorhub zu leisten.“

„Die Ehre fordert ja jetzt eben peremptorisch ein Eingreifen ihrerseits,“ entgegnete die Gräfin gereizt. „Ebenso wie ihre Ehre eine Scheidung Hermances von jenem Manne, auf dem ein grauenhafter Verdacht ruht, fordert; — sie hat sich das Ziel gesetzt und muß es erreichen! Die Enkelin der Baronin Eberneck kann doch nicht die Gattin eines Mordmörders bleiben?“

„Melanie,“ warnte der Graf ernst, „Du schleuderst eine furchtbare Anklage gegen einen bisher unbescholtenen Mann, der sich nicht vertheidigen kann. Hüte Dich vor Dingen, die nicht mehr gut zu machen sind und erwecke besonders nicht in dem Herzen des alten Grafen Herfeld, der hier eingetroffen ist, Vermuthungen, die durch nichts als durch Leichtsinns und die Genußsucht der kleinen Pauli, motivirt erscheinen. Wirft Du Graf Herfeld empfangen, oder soll ich ihn allein begrüßen?“

„Graf Herfeld hier?“ rief die Gräfin erregt. „Der arme, arme Vater! O, wieviel muß er leiden in dem Gedanken an seinen verlorenen Sohn; er soll mir sehr willkommen sein!“

Nach kurzer Zeit schon wurde der Besuch des Erwarteten gemeldet und das gräßliche Paar empfing den alten Herrn in einem Salon, welcher so oft den Sohn beherbergt, — sein übermüthiges Lachen, seine galanten Worte gehört hatte.

In dem alten, noch schönen, dem Sohne täuschend ähnlichen Antlitze des Grafen Herfeld sprach sich mehr Erregung als Trauer aus. Nachdem er einen herzlichen Händedruck mit den Eheleuten getauscht hatte, ließ er sich auf einen Lehnstuhl nieder und die ersten Augen thränenlos auf den Jugendfreund heftend, fragte er dumpf: „Hat sich noch keine Spur des Täters gefunden, Lindheim? Wird der Mord an meinem armen Sohne ungerächt bleiben? O, meine Freunde, ein Kind zu verlieren ist immer furchtbar, — aber auf solche Weise, inmitten aus dem Leben, ohne den Gedanken an den Tod, an das Ende, ist entsetzlich — Ich habe oft mit Bodo geäußert,“ fuhr er wie im Selbstgespräche fort, „ich habe ihm oft seine Fehler, seine ungezügelten Leidenschaften vorgeworfen, ihm die Gefahren gezeigt, die sie im Gefolge haben, — aber an das Ende habe ich nie gedacht. O Gott, mein Sohn, mein Erbe, — der Stammhalter meines Geschlechts — auf der Straße ermordet! — Wäre er im Duell, im Kriege geblieben, ich hätte ihn beweint, — sein frühes Ende beklagt, — aber der Trost, daß er einen ehrenvollen Tod gestorben, hätte mich aufrecht erhalten, — aber so, — so! Und nicht zu wissen, wer es gethan, —

den Verbrecher lebend zu wissen und ihn nicht finden, — nicht bestrafen zu können.“

Die Gräfin und ihr Gemahl hatten schweigend den leise vor sich hingemurmerten Worten des alten Herrn gelauscht.

Als er jetzt, wie aus einem Traum erwachend, ausblühte, legte Lindheim beschweigend seine Hand auf den Arm Herfelds indem er tröstend meinte: „Die Nemesis wird den Schuldigen ereilen, glauben Sie es mir, Graf. Wir Alle werden nicht ruhen und rasten, bis den Mänen Ihres Sohnes Gerechtigkeit geworden ist. Ihn hat das allgemeine Menschenloos nur zu früh getroffen; ob es aber nicht ein Glück zu nennen ist, gerade so unerwartet aus dem vollen Leben ins Jenseits gerufen zu werden, anstatt sich langsam absterben zu sehen, ist noch sehr fraglich. Ihr Sohn, lieber Freund, ist schnell gestorben, und darin liegt auch ein Glück.“

„Ein sehr fragliches,“ entgegnete der alte Herr düster. „Bodo hatte noch Manches gutzumachen, manche Thorheit zu sühnen! Es war ein wilder, ungezügelter, troziger Mensch, der durch das Leben erst geschult werden sollte. O, ich hoffte immer, die Liebe würde Einfluß auf sein Wesen ausüben, — aber was wissen unsere jungen Männer noch von Liebe! Ihre Sinne sind ihre Meister, und wenn sie sich im Strudel des wildsten Lebens noch eine Spur von Empfindung bewahren, so zerplittren sie es in kleinen Liaisons, in gefährlichen Liebchaften, die zum geistigen und körperlichen Ruin führen. Wissen Sie etwas von einem Verhältnis meines Sohnes zu einer verheiratheten Frau?“ fragte er hastig, seine Augen zu der Gräfin erbebend.

Ein süchtiges Roth übergoß die Wangen der Dame; ihre Blicke begegneten denen ihres Gemahls, die mahnend, wärend an ihr hingen.

„Das Verhältnis, Graf, auf welches Sie anspielen,“ begann die Dame nach einer kurzen Pause, „gehört nicht in die Kategorie, die einen entsetzlichen Einfluß auszuüben vermögen. Graf Bodo fühlte sich allerdings zu einer jungen Dame hingezogen, die erst im Begriff steht, die Fessel zu lösen, die sie an einen unpassenden Gatten bindet. Eine Enkelin der Baronin Eberneck würde sich nie und nimmer zu einer Liebchaft in niederm Sinne herablassen und Graf Bodo ist der jungen Dame stets mit der Ehrfurcht begegnet, die ihr gebührt. Ich glaube, unsere Freundschaft für die in der That reizende Frau kann Ihnen Bürgschaft sein, für ihren Werth,“ setzte sie mit Selbstbewußtsein hinzu.

Der alte Herr war bei den lebhaftesten Worten der Gräfin aufgestanden; die Hände auf dem Rücken gekreuzt, ging er ein paar Mal durch das Zimmer, bis er endlich, vor der Gräfin stehenbleibend, mit mühsam unterdrückter Heftigkeit fragte: „Und Bodo hatte in der That die Absicht, eine geschiedene Frau zu heirathen? O, und noch dazu die Tochter der alten Intriguanten, der Eberneck, — die es nicht unter ihrer Würde gehalten hat, ihre Tochter zu verheirathen, — für Gold den alten, jahrhundertalten Namen hinzugeben? Frau Gräfin, glauben Sie wirklich, daß ich die Madame Soundso als meine Tochter in die Arme geschlossen, meinen Segen zu dieser Verbindung gegeben hätte?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* In Lothringen wird sehr über das Ueberhandnehmen und die Zubringlichkeit der Wölfe geklagt. Dieselben sollen sich sogar bis unter die Thore von Metz wagen und in den dortigen Schafzuchtereien großen Schaden thun. Zwar wird in Lothringen ein Schutzgeld für erlegte Wölfe gezahlt, doch scheint die geringe Höhe desselben auf die Jäger nicht anregend gewirkt zu haben. Will man dem Uebelstand radikal zu Leibe gehen, so müssen sowohl in den französischen als in den deutschen Grenzbezirken gleichzeitig, umfassende Treibjagden veranstaltet werden. Dies jedoch durchzuführen, wird nach dem Urtheil von Fachkundigen bei dem bekannten Schlenbrian der französischen Regierung auf forstlichem Gebiete nicht geringe Mühe kosten.

* Das Unglück von Serravezza. Es

war eine furchterliche Nacht, so schreibt man der Köln. Ztg., jene des 26. September, für den armen, noch kürzlich so blühenden Ort an der Linie Genua-Bifa. Serravezza, so genannt nach den beiden Bergströmen, der Serra und der Bezia, welche in dem Orte sich vereinigen, hat ein hoch entwickeltes Marmorgerbe und macht besonders durch die gesägten Platten dem nahen Carrara lebhafteste Konkurrenz. Dieses Marmorgerbe beschäftigte zur Zeit ungefähr 4000 Arbeiter. Das entsetzliche Unwetter jener Schreckensnacht hat auf Jahre hinaus die Ausbeutung der Marmorbrüche geschädigt. Die Brüche sind zerstört, Straßen und Brücken gebrochen, die Sägmühlen fortgeschwemmt. Man schätzt den Verlust auf zwei Millionen. In dem Orte selbst wurden die Durchlässe der Brücke der Annunziata durch Geröll, entwurzelte Baumstämme und Marmorblöcke derartig verstopft, daß das aufgestaute Wasser den ganzen Ort überschwemmte, die Straßen in reizende Ströme verwandelte und dann über die Brücken hinübertoste. Es ist fast ein Wunder, daß dabei nur zwei Menschenleben zu beklagen sind. Sieben Häuser stürzten zusammen, deren Bewohner sich noch bei Zeiten retten konnten. Eine alte Frau blieb an der Kette hängen, die den Kessel über dem Herde zu tragen pflegt und ward so gerettet, während das Haus von den Fluthen fortgerissen wurde. In der Kirche brach der Strom die Thüren ein und richtete greuliche Verwüstungen an; ein werthvolles Gemälde und die Statuen wurden fortgerissen. Die großen Marmorerschneidereien im Orte und im Serrathale sind in Trümmer verwandelt.

* Aus Stettin wird gemeldet: Ueber einen Mord, welcher am Donnerstag bei Theerosen (in der Nähe von Hohenkrug) begangen wurde, herrscht in dortiger Gegend große Aufregung. So weit der Thatbestand bisher festgestellt ist, hat sich Folgendes zugetragen: Am Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, begab sich die 27jährige Tochter Anna des Försters Schulz zum Dohnenstieg, um nach ihrer Gewohnheit die in demselben gefangenen Vögel zu sammeln. Als sie nach eingetretener Dunkelheit noch immer nicht in die elterliche Behausung zurückgekehrt war, wurden Nachforschungen angestellt. Abends 8 Uhr fand man die Vermißte an einem Baumstamm in gewauertem Stellung erdrostelt vor. Die That war mit einem der Anna gehörigen seidenen Taschentuch verübt worden, mit welchem das Mädchen zugleich an den Baumstamm festgebunden war. Der Knoten war derart festgemacht, daß das Tuch abgeschnitten werden mußte. Nach den vorhandenen Spuren an der Leiche hat ein harter Kampf zwischen dem unglücklichen Opfer und seinem Mörder stattgefunden; hiervon zeugen besonders die beiden Handgelenke, an welchen blaue Stellen, die nur in Folge heftigen Ringens entstanden sein können, sich scharf abzeichnen. Die Fußspuren deuten darauf hin, daß der Mörder auf Strümpfen gegangen ist, wahrscheinlich, um das Opfer nicht vorzeitig durch Fußtritte zu warnen. Mörder und Motiv dieser grausen That sind bis jetzt noch unbekannt.

* Ein weißer Kabe. Da in der letzten Zeit die überhandnehmende Adels-, Titel- und Ordenssucht oft genug in der Presse gerügt wurde, so möge, schreibt die Voss. Ztg., bemerkt sein, daß es respectable Ausnahmen giebt. Wie viele von den Schwärmern für Franz Liszt wissen wohl, daß er vor dreißig Jahren vom Großherzog von Sachsen-Weimar geadelt, ja zum Kammerherrn ernannt wurde? Niemand hat von diesem Adel Gebrauch gemacht, ebenso wenig, wie vordem von dem ihm vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen verliehenen Titel „Hofrath.“ Nur den Dokortitel, er ist Ehrendoctor der philosophischen Fakultät in Königsberg, hat er geführt. Seine zahlreichen Orden legte er nur an, wenn er vor Fürsten zu erscheinen hatte. Doch trug er bei seinem ersten Auftreten in Jena (1843) in dem Konzert, dem der damalige Erbgroßherzog von Sachsen bewohnte, neben dem weimarischen Falkenorden den Jenaischen — Biederorden, den ihm eine studentische Verbindung hatte überreichen lassen.

* Eine zerstörte Stadt. Am 3. Oktbr. haben zwei furchtbare Erdstöße die Stadt Nikosia auf der Insel Zypern vollständig zerstört. Der Schaden ist unberechenbar, da alle Häuser eingestürzt sind. Zwei Kompagnien Geniesoldaten sind an den Ort des Unglücks abgegangen, um Baracken für die armen Obdachlosen zu bauen. Man glaubt, daß auch eine ziemliche Anzahl von Personen das Leben einbüßten. Ein Ausbruch des Aetna wird befürchtet.

* Politik als Scheidungsgrund. Ein reicher Pariser Fabrikant Bordonet hat kürzlich bei den Gerichten die Scheidungsklage gegen seine 24jährige Gattin Alice Bordonet eingereicht, weil diese mit extremen Damen politischen Umgang gepflogen hat. Herr Bordonet meint in seiner Klage elegisch: „Wenn diese politischen Weiber wenigstens jung und hübsch gewesen wären — aber so empfind mich das Stubenmädchen täglich mit den Worten: „Monsieur, es ist schon wieder ein altes Scheschal gekommen!“ Und all' diese alten Scheschale wurden mir von meiner Gemahlin stets als „große politische Freundinnen“ vorgeföhlt!“

* Ein besorgter Vater erkundigt sich bei der Tante seines Schwiegersohnes in spe über denselben. „Ein Frachtmensch!“, erklärt die Tante; „hat aber einen großen Fehler!“ — „Welchen?“ — „Er versteht nicht zu spielen!“ — „Um so besser!“ — „Nein, um so schlechter, denn er verliert ja immer!“

* Bräutliche Zärtlichkeit. Er: „Herzensfind, nächstens ist ja Dein Geburtstag. Weißt Du was, ich werde Dir ein Voos zur fächsischen Lotterie schenken!“ — Sie: „Ach ja!“ — Er: „Und ein Glückseligheiden dazu!“ — Sie: „Das ist nicht nötig. Ich habe Dich ja!“

* Gute Antwort. Eine reiche Dame erhebt von einer auf ihre Erbschaft wartenden Verwandten einen zärtlichen Brief, worin es hieß, dieselbe möchte die liebe Tante gern besuchen, nur fehle ihr das Reisegeld. Ach, wenn ihr die Tante nur 50 Mk. senden könnte! Die Tante antwortete ruhig: „Meine liebe Nichte! Anbei schicke ich Dir für die Rückreise 25 Mk., die Herreise kannst Du dir ja sparen!“ (Schor. Familienbl.)

* Kindliche Anschauung. Elsa mit ihrer Mutter im Kuhstall: „Nicht wahr, Mama, wenn die weiße Kuh hier Milch giebt, dann giebt wohl die schwarze da den Kaffee und die braune Schokolade?“

* Eine unerwartete Antwort. Ein alter Professor der Musik in Paris bewohnt im fünften Stock ein möbliertes Zimmer. Beim Spaziergehen mit einem Bekannten sieht er an einem Hause, welches ein berühmter Komponist bewohnte, eine Erinnerungstafel. „Ich möchte wissen“, sagte er zu seinem Freunde, „was man eines Tages an das Haus schreiben wird, in dem ich lebe!“ — „Hier ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten“, erwiderte der Freund lachend.

* Feste Preise! Verkäufer: „Kommen Sie, meine Herren und Damen, kaufen Sie.“ Reelle Waaren, gute Sachen, billige, aber feste Preise!“ — Herr: „Was kostet dieser Rock?“ — Verkäufer: „Zehn Mark, mein Herr! Nur zehn Mark für den schönen, feinen Sommerrod!“ — Herr: „Zehn Mark? Der Rock ist ja kaum fünf werth!“ — Verkäufer: „Wollen Sie je geben, de fünf Mark?“ (Fl. Bl.)

Aus den Colonien.

Ueber das Kilimandjaro-Gebiet in Ostafrika, das ebenfalls deutsch ist, giebt Dr. Nühle folgende Mittheilungen: „Schwere Wolken umlagerten Anfangs oben die Berge und verhüllten die Thäler unter uns. Aber einmal gewährte uns die Sonne einen Blick über das ganze weite, nach Westen und Norden sich dehrende Gebirge und zeigte uns daselbe von breiten und tiefen Thälern durchzogen. Buga, der Hauptort, ist eine „Stadt“ von ungefähr 200 Hütten, die übrigen Ansehlungen sind klein, 6—12 Hütten und gering an Zahl der Bewohner. Hier oben entfaltet sich ein prächtiger Baumwuchs. Bananenhaine, durch deren Schatten kein Sonnenstrahl bringt, finden sich, die einzelnen Pflanzen bis zu einer Höhe von über 30 Fuß, wie man sie in Thälern niemals antrifft. Das Gras hat nicht mehr die erfaunliche Leppigkeit, wie unten, sondern ist kurz und fett, und wir haben Rindviehheerden oben gesehen, die an Zahl,

wie an Größe der Exemplare keiner europäischen nachstehen. Die Luft oben ist kühl und ich bin überzeugt, daß Europäer hier nicht nur leben, sondern auch unbeschadet ihrer Gesundheit arbeiten können. Weiterhin, hinter Buga, wird die Gegend einformiger. Zahlreiche vom Kilimandjaro herabführende Bäche durchschneiden das sanft ansteigende Land in tiefen Schluchten. Eins aber fällt dem Auge des aufmerksamen Beobachters sehr bald auf: Der Fuchboden, wo er zu Tage tritt besteht aus Lava und die Flußbette sind gefüllt mit Bimsstein, was, wie wir sehen werden, für die geologische Bedeutung des Landes von Wichtigkeit ist. Von einer Kultur ist bei den Negervölkern wenig oder gar nicht die Rede und doch bringt dieses Land schon jetzt die unbefruchteten schönsten Bananen, einen Tabak, der weit und breit berühmt ist, Bohnenfrüchte, reichlich Honig und prächtiges Vieh hervor. Schon der Charakter des Landes deutet darauf hin, daß hier dem Bauer ein Feld für seine Thätigkeit blüht, die langgestreckten Bergthalen, die ganzen Terrainverhältnisse empfehlen keine Anlagen von großen ausgedehnten Pflanzungen, sondern von kleinen Bauernhöfen. Hier wird es möglich sein, europäische Getreide, Rüben und dergleichen zu pflanzen, die Bäche werden Mühlen treiben, europäische und andere gute Bauhölzer werden gedeihen und so wird dieses Land dereinst eine Quelle des Wohlstandes für seine Bewohner werden. Der March von der Küste bis zum Kilimandjaro umfaßt 16 Tage.“ Hoffentlich beständigen voreerst Versuche diese sehr enthusiastischen Ausführungen.

Theater und Kunst.

Im Theater am Gärtnerplatz in München errang Man nstadt's „Wakertönig“ bei seiner ersten Aufführung einen Lachserfolg — Die neueste Oper Victor Meißler's, „Dito der Schilly“ wird im Leipziger Stadttheater zur ersten Aufführung gelangen. — In Altona starb in vergangener Woche der bekannte Landschaftsmaler Theodor Kuchel in Folge eines Schlaganfalls. — Ein junger, talentvoller Maler, der Berliner Paul Kette, ist am 28. September in Gallenstein im Saunus, 31 Jahr alt, gestorben. — Gustav Zäger, der bekannte Vollsprofessor, ist nun glücklich dramatisirt worden: Eugen Schneider hat einen „Haust in der Wölle“ geschrieben. — Das neue Ballet: Wiener Walzer wird nunmehr auch in Dresden im Althährer Hoftheater Mitte Decbr. zur Aufführung gelangen. — Albert Niemann hat aus Rom den schmeibselhaften Antrag erhalten, im vorigen Apollotheater diesen Winter's Mal den Zaunhauer in deutscher Sprache zu singen. — Emil Göse erhält für sein sechsmonatiges Auftreten im Wiener Hofopertheater die Summe von 12000 Mark. — Aus London ist an die Generalintendant in Weimar die Bitte gerichtet worden, die Weimar'sche Einrichtung des „Haust“ mit den kaiserschen Musik an englische Unternehmer von Faustausführungen abzulassen und gleichzeitig einen Schauspielplatz mitzuführen, der die Weimar'schen Exarbitrationen feint. — Die Mitgliederzahl der Göthe-gesellschaft ist auf 940 gewachsen. — Im Theater an der Wien wird die Aufführung des Schauspiels „L'Arlesienne von Daudet (Musik von Bizet) projectirt. — Frau Hedwig Niemann hat am Sonnabend ihre künstlerische Thätigkeit als Clara in Heibel's Maria und Magdalena am Deutschen Theater in Berlin wieder aufgenommen. — Immermann's „Alexis“ ist am Montag in der Buchholz'schen Bearbeitung am Hoftheater in München in Scene gegangen und hat einen vollen Erfolg erzielt. — Ein älteres Werk Carl Willibrod's, die Zell-Gesellschaft's Operette, „Gräfin Dubarac“ ist vom Componisten gründlich umgearbeitet worden und wird im Laufe der Winterzeit am Berliner Ballhaus-Theater in Scene gehen. — Frau K. Kleine-Gartmann, die berühmteste Tragsöbin des Niederländischen National-Theaters in Amsterdam ist am 2. October nach Kurgal Kranenlager gestorben. — Die Gesandten des russischen Kaisers für die Mitwirkenden bei der Theatervorstellung in Kremier sind am Montag in Wien eingetroffen. Frau Volter und Frau Schraff erhielten wertvolle Brochen, Fräulein Wessely ein goldenes Armband, die Herren Sonnenthal und Baummeister kostbare Manfchmentenstücke. — Von einem neuen Lustspiel „Gondinet“, das den Titel „le Parisien“ führt, wird in diesen Tagen im Theatre français in Paris die Leseprobe abgehalten werden. — Im Theater in der Josephstadt in Wien wird als nächste Novität die Fosse: „Pechvogel“ von Fela zur Aufführung gelangen. — Die Dresdener Opermitglied Fräulein Malten und Herr Gudehus werden im December am Opernhaus zu Frankfurt a. M. gaßiren und zwar in der „Wallüre“ und in „Tristan und Isolde“. — Auf Wunsch des japanischen Gesandten, der vor seiner Abreise gern noch einmal „Nareich“ sehen wollte, ist dieses Stück im königl. Theater zu Berlin gegeben worden. — Der Wiener Männergesangsverein hat an den Magistrat von Berlin ein Dankschreiben gerichtet. — In Wien hat man die Absicht, Hans Maltart ein Denkmal zu errichten; bis jetzt hat man 6000 Gulden gesammelt.

(Eingefandt.)

Theater.

Am Sonntag fand ein Gastspiel einiger Mitglieder des Leipziger Stadttheaters, unter Leitung des Herrn Georg Zimmermann vom Leipziger Carolatheater, im hiesigen Theaterviertel statt. Herr Georg Zimmermann der durch seine Gastspiele von früher her schon unserem Publikum

bekannt ist, spielte an diesem Abend in dem ersten Ein-acter, „Der gemästete Sack“, oder, „Er kann nicht lesen“ die Hauptrolle und erfreute das Publikum durch seine äußerst gelungene Darstellung. Seine natürliche, ganz ungekünstelte Komik als Klarinetist Sebastian Lettau, der nicht lesen kann, regte die Zuschauer Gemüthslichkeit gewaltig an; dabei war seine Komik ganz ohne Liebertreibung und so in den Schranken des Anstandes, daß er den besten Erfolg erzielte. Herr Zimmermann besitzt eine Charaktere lebensvoll und naturwahr gezeichnet. Dazu kommt es, daß er den fächsischen Dialekt mit einer wahrhaftigen Virtuosität beverehrt und seiner Darstellung durch überaus miselame Improvisation's einen feststehenden Reiz zu verleihen weiß.

Die erste Operettenfängerin des Leipziger Stadttheaters Fräulein Alma Nisch spielte die Wälscherin Dörthe frisch und munter und excollirte besonders durch den Vortrag des Walzers in welchem ihre Stimme vollständig zur Geltung kam. Der donnernde Applaus wird der Künstlerin bewiesen haben wie man wahr Kunstleistungen hier zu schätzen weiß. In dem zweiten Stück „Der wie mir“ spielte Frau Zimmermann-Hans, eine schöne, elegante Künstlerin, welche sich schon in voriger Winterzeit durch ihr Gastspiel als Clara in der „Tochter Delia's“ auf's Vortheilhafteste eingeföhrt, die Baronin von Feilen mit Probelle und feiner Coquetterie. Herr Herrsch als Richard Weiss war ebenfalls ganz vorzüglich. Derselbe zeichnete sich besonders durch elegantes Aussehen und feinen Manieren aus. Namentlich gelang ihm die Schlusscene ausgezeichnet. Fräulein Gerska spielte die Kammerdienerin mit vieler Schalkhaftigkeit.

In dem letzten Stücke, „Im Theaterbureau“, in welchem Herr Zimmermann als Schauspieler Müller, Baron von Schenken, Babier Schöpfer und als Souffleur Schwächling auftritt, lobte das Publikum den Künstler für seine wahr und treue Wiedergabe dieser verschiedenen Charaktere durch mehrmaligen Verwors. — Hoffentlich haben wir bald Gelegenheit die Gäste wiederzusehen. R. K.

Vom Büchertisch.

* Fibelitas, Organ für gefellige Vereine und Privatkreise. Hamburg, Verlag von G. Kramer. Ein recht wichtiges Hülfsmittel, die Unterhaltungs-Abende gefelliger Vereine interessant zu gestalten, ist diese im vierten Jahrgang erscheinende Zeitschrift. Außer reichhaltigem Inhalt im Hauptblatt enthält dieselbe kleine Lustspiele, Fossen und komische Scenen, Fastnachtspiele, Pantominen, lebende Bilder, Complets, Declamationen, Prologe, Cottillon-Touren, Toaste, Festreden u. c. m., wo möglich mit den betr. Musiknoten. — Der Preis ist für das Boten eine äußerst mäßiger.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater: Freitag, 16. October: G. u. a. oder: Der Mäskelball.
Altes Theater: Freitag, 16. October, Anfang 7 Uhr: Zum 1. Male wiederholt: Willa Blancmignon.

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 14. October. Land-Weizen 155—160 M. Weiß-Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 144—150 M., Rand-Weizen 136—145 M., Roggen 135—143 M. Cerealien-Geselle 148—162 M., Land-Geselle 134—140 M., Hafer 130—147 M. per 1000 Rilo. Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 39,40—39,50 M.

Jahrplan der Thüringischen Eisenbahn.

Vom 1. October 1885.
Abgang von Merzbürg in der Richtung:
Nach Halle: 4.13 früh (Courierzug), *6.46 Nm. (1—4. Kl.), *10.15 Nm. (1—4. Kl.), *12.47 Mtg. (1—4. Kl.), *4.52 Nm. (1—3. Kl.), 5.16 Nm. (Schnellz.), 8.56 Abds. (Schnellz.), 1.—3. Kl.), *10.33 Abds. (1.—4. Kl.).
Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.
Anschlüsse:
Halle-Leipzig: 5.20, 7.30 (S), 8.25, 10.12, 11.30 Nm., 11.40, 3.20, 5.8 (S), Nm., 6.15, 7.15, 9.8, 10.47 (S) 1.10 Abds., 2.57 Nachts.
Halle-Berlin: 4.35 (S) 7.25, 11 Nm., 2, 5.39 (S), 6 Nm., 9.15 (S), Abds.
Halle-Guben: 7.57 Nm., 1.33 (S) Nm., 7.25 Abds.
Halle-Magdeburg: 7.19, 9.51, 10.55, 11.31 (S) Nm., 1.24, 3.10, 5.50 Nm., 8.33 10.30 (S) Abds.
Halle-Salzerstadt: 8.17, 11.35 Nm., 3.5, 6 Nm., 8.25 Abds.
Halle-Merzbürg: 5.10, 9, 11.43 (S) Nm., 2, 5.50 Nm., 9.30, 10.37 (S) Nm.
Nach Weissenfels: 6.5 Abds. (1.—4. Kl.), 8.0 Nm., (Schnellz.), 1.—3. Kl.), 10.33 Nm. (1.—3. Kl.), 11.56 Nm. (Schnellz.), 2.30 Nachm. (1.—4. Kl.), 6.32 Abds. (1.—4. Kl.), 10.3 Abds. (1.—4. Kl.), 11.18 Nachts (Cour.-Z.).

Anschlüsse:

Corbetha-Leipzig: 4.5 (S) u. 4.11 früh, 6.38 u. 10.1 Nm., 12.31 u. 5.2 (S) Nm., 8.49 (S) 1.—3. Kl.), 10.29 Abds.
Weissenfels-Beig: 7 Nm., 12.30, 4.48 Nm., 10.47 Abds.
Neu-Dietendorf-Jimena: 2.5 7.10, 10.40, Nm. 2.32 (S) Nm., 7.25, 10.5 Abds.
Gotha-Dietfurt: 9.20, Nm., 3.5 Nm., 9.15 Abds.
Gotha-Leinefelde: 6.30, 10.59 Nm., 3.9 Nm., 6.55 Abds.

Personen-Notizen:

aus Merzbürg 5 Uhr Nm. und 2.50 Uhr Nm.
in München 7.25 Uhr Nm. und 5.15 Uhr Nm.
aus München 4.5 Uhr Nm. und 2 Uhr Nm.
in Merzbürg 6.30 Uhr Nm. und 4.25 Uhr Nm.
Aus Landshut 5.25 Abds., in Merzbürg 6.34 Abds.
Aus Merzbürg 3.20 Nm., in Landshut 4.30 Nm.